

MQ gibt's auch in Wien

BESUCH Wieso eine Österreicherin unbedingt Merseburg kennenlernen will und was ein Autokennzeichen mit Kunst zu tun hat.

VON UNDINE FREYBERG

MERSEBURG/MZ - „Wenn Antoinette irgendwo anders gemalt hätte, wäre ich nicht gekommen, aber die Stadt der Zaubersprüche wollte ich unbedingt sehen.“ Brigitte Unger ist ganz begeistert. Die Wienerin ist ein Fan und ein hochkarätiger dazu. Seit 2002 ist sie Professorin für Finanzwissenschaft an der Universität Utrecht. Sie berät die belgische Regierung zum Thema Geldwäsche aus ökonomischer Sicht, ebenso das Finanz- und Justizministerium Kanadas. Erst 2019 hat sie für die kanadische Provinz British Columbia eine Studie zu Steuerhinterziehung und Steuerbetrug veröffentlicht, die aktuell Grundlage eines großen Gerichtsprozesses ist.

Gerade ist Unger für ein paar Tage zu Besuch in Merseburg und bei Künstlerin Antoinette zu Gast, die sie seit mehreren Jahren kennt. Sie war von Antoinette im Rahmen des Projekts „Gesichter der Europa“ (zu finden unter www.100Frauen.org) porträtiert worden - ebenso wie andere deutsche und österreichische Wissenschaftlerinnen, Ministerinnen, Botschafterinnen, Künstlerinnen oder Schauspielerinnen. „Ich weiß noch, ich trug damals einen goldfarbenen Seidenanzug und hatte die Füße hochgelegt“, erinnert sie sich.

Unger hatte maßgeblich dafür gesorgt, dass Antoinette diese lebensgroßen Porträts im Wiener Museumsquartier ausstellen konnte, wo später auch der Wiener Fries - „Die Liebe“ - entstanden ist. Dieser bildet jetzt den oberen Teil des rund 20 mal sechs Meter großen „Altars der Euro-



Brigitte Unger kam nach Merseburg, um Antoinette und die Zaubersprüche zu besuchen.

FOTO: UNDINE FREYBERG

„Die Stadt der Zaubersprüche wollte ich unbedingt sehen.“

Brigitte Unger
Professorin für Finanzwissenschaft

pa“, der aktuell im Merseburger Schlossgartensalon zu sehen ist. Antoinette habe in einem Raum gearbeitet, der vorher einfach nur eine Abstellkammer war. „Aber

sie hat diesen Raum wirklich verzaubert“, sagt Brigitte Unger. „Und dasselbe macht sie jetzt hier in Merseburg. Das ist toll. Ich erkenne gerade so viele Parallelen.“ Als sie dann auch noch hört, dass sich Merseburg im früheren Landkreis Merseburg-Querfurt befindet, dessen Autokennzeichen MQ war, strahlt sie übers ganze Gesicht. Denn auch das Wiener Museumsquartier wird bei den Wienern eigentlich nur MQ genannt. „Sehen Sie - noch eine Parallele.“

Die Österreicherin, die auch den Deutschen Gewerkschafts-

bund in wissenschaftlichen Fragen beraten hat, freut sich, in ihren noch andauernden Semesterferien einen ganz privaten Abstecher nach Merseburg zu machen, um hier einfach mal die Seele baumeln zu lassen. „Ich werde mir natürlich im Dom die Merseburger Zaubersprüche ansehen, aber wir werden auch in der Region unterwegs sein und zum Beispiel in Leipzig eine Bootstour machen.“

» Die nächsten Führungen zum „Altar der Europa“ finden am Samstag, 29. August, um 14 und 16 Uhr und am Sonntag, 30. August, um 14 Uhr statt.